

12.03.2019

## **Antrag**

**der Fraktion der CDU und  
der Fraktion der FDP**

### **Das Ehrenamt für das digitale Zeitalter stärken**

#### **I. Ausgangslage**

Nordrhein-Westfalen ist Ehrenamtsland. Die Bereitschaft, sich bürgerschaftlich zu engagieren, ist in unserem Land sehr hoch: Rund jeder Dritte leistet ehrenamtliche Arbeit, damit engagieren sich etwa sechs Millionen Männer, Frauen, Jugendliche und Kinder in Nordrhein-Westfalen. Umfragen belegen, dass es Freude bereitet, sich ehrenamtlich zu engagieren, gebraucht zu werden und etwas zu bewegen. Dieses Engagement für die Gesellschaft gilt es nicht zuletzt vor dem Hintergrund der fortschreitenden Digitalisierung zu stärken und für die Zukunft zu festigen.

Gerade junge Menschen – die wir fürs Ehrenamt weiterhin verstärkt gewinnen und begeistern wollen – weisen eine hohe Kompetenz bei der Nutzung digitaler Medien auf. Sie nutzen die Möglichkeiten aktueller Technologien ganz selbstverständlich. Im vergangenen Jahr surfen insgesamt 85 % der Internetnutzer in Nordrhein-Westfalen mobil. In der Altersgruppe von 16 bis 24 Jahren war der Anteil mit 96 % am höchsten. Doch auch in der Altersgruppe von 65 Jahre und älter surfen immerhin noch 59 % der Nutzer mobil. Hieran muss die Darstellung, Vernetzung und Kommunikation des Ehrenamtes anknüpfen.

Digitale Medien haben den Informationsfluss in unserer Gesellschaft in den vergangenen Jahren massiv beschleunigt, verändert und völlig neue technische Möglichkeiten zum Austausch miteinander erbracht. Besonders Apps, die für alle Belange des Alltags auf dem Smartphone angeboten werden, sind hier zu nennen. Auch im Ehrenamt könnte die Nutzung digitaler Medien und einer auf die Belange des Ehrenamtes ausgerichteten App für die Organisatoren hilfreich sein. Daher sollte angestrebt werden, einen beteiligungswirksamen Prozess zu installieren.

Die hervorragende Arbeit der Freiwilligenagenturen in Nordrhein-Westfalen und anderer im Ehrenamt aktiven Verbände und Vereine findet bereits heute auch online statt. Die Nutzung weiterer technischer Möglichkeiten der digitalen Kommunikation müssen für das Ehrenamt konsequent vorangetrieben werden, um noch mehr und vor allem junge Menschen der „Generation Smartphone“ zu erreichen.

Datum des Originals: 12.03.2019/Ausgegeben: 12.03.2019

Die Veröffentlichungen des Landtags Nordrhein-Westfalen sind einzeln gegen eine Schutzgebühr beim Archiv des Landtags Nordrhein-Westfalen, 40002 Düsseldorf, Postfach 10 11 43, Telefon (0211) 884 - 2439, zu beziehen. Der kostenfreie Abruf ist auch möglich über das Internet-Angebot des Landtags Nordrhein-Westfalen unter <a href="http://www.landtag.nrw.de">www.landtag.nrw.de</a>
--

Die NRW-Koalition will damit die Lebenswirklichkeit der Menschen in Nordrhein-Westfalen auch für das Ehrenamt abbilden. Die Ehrenamts-App kann gerade bei der Suche nach ehrenamtlichen Angeboten, dem Anbieten der eigenen Leistungen und der Darstellung des Engagements und Leistungsspektrums sowohl von Einzelnen als auch von Gruppen, Vereinen und Verbänden helfen. Auch das gegenseitige Vernetzen von Angebot und Nachfrage – lokal, auf Landesebene und bundesweit – sowie die Kommunikation innerhalb ehrenamtlich engagierter Gruppen, Vereine und Verbände kann durch eine Ehrenamts-App digitalisiert und in einer zeitgemäßen Form den Menschen im Land zugänglich gemacht werden.

## II. Beschlussfassung

Der Landtag stellt fest:

- Mit der Ehrenamtsstrategie verfolgt die Landesregierung den richtigen Ansatz, das Ehrenamt in Nordrhein-Westfalen zu fördern und im Dialog mit den Ehrenamtlichen weiterzuentwickeln.
- Die Entwicklung einer App für das Ehrenamt ist ein wichtiger Baustein, um das Ehrenamt in unserem Land für die Zukunft zu stärken.

Der Landtag beauftragt die Landesregierung,

- die Möglichkeiten für die Entwicklung einer App, die landesweit eingesetzt werden kann, zu prüfen und bedarfsgerechte Angebote zu entwickeln. Dabei sollen die bereits gut funktionierenden Onlineangebote der Freiwilligenagenturen und ähnlicher Portale einbezogen werden.
- hierbei die Suche nach ehrenamtlichen Angeboten, das Anbieten eigener Leistungen, die Darstellung des Engagements und Leistungsspektrums, das gegenseitige Vernetzen von Angebot und Nachfrage sowie die Kommunikation innerhalb ehrenamtlich engagierter Gruppen, Vereine und Verbände als Faktoren zu berücksichtigen.
- ein Konzept für die Entwicklung digitaler Formate zur Vernetzung des Ehrenamts zu entwickeln.

Bodo Löttgen  
Matthias Kerkhoff  
Dr. Marcus Optendrenk  
Björn Franken  
Daniel Hagemeier

und Fraktion

Christof Rasche  
Henning Höne  
Angela Freimuth  
Stephen Paul

und Fraktion